



Der klimafreundliche Garten: So geht's!



QUELLE & MEYER

Heike Boomgaarden | Werner Ollig

Der klimafreundliche Garten: So geht's!

Ein Praxishandbuch



Quelle & Meyer Verlag Wiebelsheim

Inhalt

Vorwort	6
Einleitung: Der klimafreundliche Garten: So geht's!	9
Geschichten aus unserem Naturgarten	13
Alles beginnt mit dem Boden	38
Die Wohlfahrtswirkungen der Pflanzen	56
Klimabäume braucht die Welt!	66
Leuchtturmprojekte – Einfach mal anders machen!	84
Den Garten gestalten	100
Rasen? Geht auch anders!	118
Heimisches Holz im Garten	133
Der Selbstversorgergarten	139
Sinnhafte Gartengeräte – Geräte ohne Motor verwenden	193
Alles, was im Garten anfällt, hat seinen Sinn	202
Plastikfrei gärtnern	212
Entsteint Euch! – Pflanzen statt Schotter	222
Dach-/Fassadenbegrünung: Bauwerke ökologisch begrünen	238
Balkonien – Auch der Balkon ist wichtig für das Klima	247
Neues Wassermanagement im Garten: Wasser – ein kostbares Gut ..	263
Wilde Hecken für mehr Klima- und Artenschutz	276
Pflanzen natürlich schützen	289
Zu guter Letzt ... Vom eigenen Garten in die Welt	308
Dank	329
Bildnachweis	330

Vorwort

Wir freuen uns und fühlen uns sehr geehrt, dass Sir Tim Smit für uns das Vorwort geschrieben hat. Mit ihm verbindet uns eine lange Freundschaft, nachdem wir ihn im Rahmen einer Festveranstaltung am 16. Oktober 2014 auf Schloss Mainau kennengelernt haben. Damals bekam Sir Tim Smit den Sonja-Bernadotte-Preis für „Wege zur Naturerziehung“ verliehen. Dieser wird seit 1992 jährlich von der Deutschen Gartenbau-Gesellschaft (DGG) vergeben.

Da seine Worte im Originaltext den Inhalt unseres Buches so trefflich beschreiben, haben wir nachfolgend den englischen Originaltext eingestellt. Im Anschluss daran finden Sie die Übersetzung.

Sir Timothy Bartel „Tim“ Smit KBE ist ein britischer Geschäftsmann, Musikproduzent, Gartenbauer und Archäologe. Die britische Tageszeitung „The Independent“ nennt ihn ein grünes Genie: Tim Smit, von Königin Elisabeth II. zum Ritter ernannt, ist der Kopf hinter zwei der bekanntesten Garten-Attraktionen Englands, den „Lost Gardens of Heligan“ und dem „Eden Project“ in Cornwall. Die Arbeit des Eden Projects hat sich mittlerweile auch auf andere Länder ausgeweitet, darunter den tropischen Regenwald Costa Ricas. Sir Tim ist auch Executive Co-Chairman für das Eden Project International, das bis 2025 ein Eden-Projekt auf jedem bewohnten Kontinent haben will!



Mud Maid Skulptur, Lost Gardens of Heligan

“The 21st century is witnessing the emergence of a new understanding about how we can both heal and restore the damage of centuries of human exploitation of the land in general and soil in particular. It is the healing of the soil through allowing its structure to reform itself so as to provide the medium on which and in which most living things make their home. It is the biodiversity loss of the soil that probably accounts for the majority of our current existential crisis. Horticulturists and modern agronomists are mounting a fantastic comeback by giving nature a helping hand. At Eden and Heligan and in our 3000ha restoration project in Costa Rica we have seen the land heal itself through giving up the artificial largely fossil fuel based pesticides and fertilisers and, in most cases, stopping the fracturing of soil structure by digging.

By changing the horticultural regime and augmenting the plantings to widen both the seasonal provision of nectar to pollinators but also to widen the plant base to encourage a self policing ecological system which has less need of human intervention sees vastly better water retention and slower water diffusion and an amazing and rapid improvement in soil habitat.

We are proud that our horticulturists all see themselves as ecologists and guardians of the soil and the life it nurtures. This is a recent intellectual journey and this book brilliantly asserts the birth of this new green enlightenment, a movement and, an applied science. This book brilliantly shows what can be done in gardens everywhere. Read it and start!”

„Das 21. Jahrhundert ist Zeuge der Entstehung eines neuen Verständnisses darüber, wie wir die Schäden, die durch Jahrhunderte der menschlichen Ausbeutung des Landes im Allgemeinen und des Bodens im Besonderen entstanden sind, wieder heilen und in Stand setzen können. Die Heilung des Bodens geschieht, indem seiner Struktur ermöglicht wird, sich selbst zu reformieren, um den Träger bereitzustellen, auf dem und in dem die meisten Lebewesen ihr Zuhause finden. Es ist der Biodiversitätsverlust des Bodens, der wahrscheinlich den Großteil unserer gegenwärtigen existenziellen Krise ausmacht. Gärtner und moderne Agronomen feiern ein fantastisches Comeback, indem sie der Natur helfen. Bei Eden und Heligan und in unserem 3000 ha großen Renaturierungsprojekt in Costa Rica haben wir gesehen, wie das Land sich selbst heilt, indem wir auf künstliche, weitgehend auf fossilen Brennstoffen basierende Pestizide und Düngemittel verzichten und in den meisten Fällen das Aufbrechen der Bodenstruktur durch Graben gestoppt haben. Durch die Änderung des Gartenbauregimes und die Aufstockung der Pflanzungen, um sowohl die saisonale Versorgung der Bestäuber mit Nektar als auch die Pflanzenbasis zu erweitern, um so ein selbstregulierendes Ökosystem zu fördern, das weniger menschliche Eingriffe benötigt, was zu einer wesentlich besseren Wasserspeicherung und langsamerer Wasserdiffusion sowie einer erstaunlichen und schnellen Verbesserung des Bodenlebensraums führt. Wir sind stolz darauf, dass sich unsere Gärtner alle als Ökologen und Hüter des Bodens und des Lebens, das er nährt, sehen. Dies ist eine neue intellektuelle Reise und dieses

Buch macht auf brillante Weise die Geburt dieser neuen grünen Erleuchtung geltend, einer Bewegung und einer angewandten Wissenschaft. Dieses Buch zeigt auf brillante Weise, was in Gärten überall gemacht werden kann. Lesen Sie es und fangen Sie an!“

Zum Abschluss dieses großartigen Vorwortes noch ein inspirierendes Zitat von Sir Tim Smit:

„Wir alle sind auf der Suche nach dem Glück. Dieses ist aber in Wahrheit ein Moment und diesen Moment erlebt der Mensch zum Beispiel dann, wenn er das Erlebnis hat, etwas geschaffen bzw. gesät zu haben. Dies wird immer deutlich, wenn sich der Gärtner zum Beispiel nach getaner Arbeit auf den Spaten stützt und sein Werk betrachtet. Natur macht uns wirklich glücklich und hätten wir alle Erde unter unseren Fingernägeln, so gäbe es keine Kriege“.



Sir Timothy Bartel
„Tim“ Smit KBE



Lost Gardens of Heligan in Cornwall



Eden Project

Einleitung: Der klimafreundliche Garten: So geht's!

Nach einem Vortrag über Klimawandelstrategien – ganz coronakonform in einem Online-seminar für Landfrauen – wurden wir gefragt, ob wir diese wichtigen Informationen und Strategien nicht in einem Buchprojekt über Klimawandelstrategien im Garten veröffentlichen wollen. Die Basis war in Form der verschiedenen Vorträge vorhanden, das Thema gehört zu den wichtigsten Aufgaben unserer Zeit. Also fingen wir an zu planen und unsere Seminarthemen in Buchform zu fassen. Sehr schnell wurde uns klar, dass man diese Fülle an Informationen mit all ihren Facetten und Innovationen alleine nicht fassen und zu Papier bringen kann.

Also haben wir einige unserer ausgewählten Gärtnerkollegen und -kolleginnen angefragt, ihr gärtnerisches Fachwissen in ihrer jeweiligen Kernkompetenz zum Thema Klimagärtnern beizusteuern. Das Ergebnis können Sie hier lesen, denn herausgekommen ist ein ganz besonderes Werk mit dem vielfältigen Wissen und den Sichtweisen verschiedener gartenaffiner

Menschen. Und genau diese Diversität brauchen wir, um unter den sich wandelnden Bedingungen im Garten erfolgreich zu gärtnern.

Wissen ist das einzige Gut, das sich vermehrt, wenn man es teilt.

Marie Freifrau Ebner von Eschenbach

Wie wichtig es ist, Wissen zu teilen, zu vermehren und dann zu handeln, zeigt ein zur Beunruhigung neigendes Gespräch mit Hans-Otto Pörtner, Klimaforscher, mit Einschätzungen aus der Wissenschaft zum Abschluss der Weltklimakonferenz in Ägypten. Vielleicht haben Sie davon gehört oder gelesen:

Der Klimaexperte forscht seit mehr als 25 Jahren als Meeresbiologe am Alfred-Wegener-Institut zu den Auswirkungen des Klimawandels auf das Leben im Meer. Er ist zudem Co-Vorsitzender der IPCC-Arbeitsgruppe II und ist somit ein wichtiger Autor des Sachstandsberichts des Weltklimarats.

Wir spielen mit der Zukunft nächster Generationen

tagesschau.de: Was passiert konkret, wenn wir 1,5 Grad nicht einhalten können? Womöglich ist das vielen Menschen immer noch nicht deutlich...

Pörtner: Auch bei vielen Politikern scheint das tiefere Verständnis noch unzureichend zu sein, dass es hier um unsere natürlichen Lebensgrundlagen geht. Bis

zu 1,5-Grad-Erwärmung können wir viele Risiken noch auf moderatem Niveau halten. Darüber hinaus kommen wir in Hochrisikophasen. Das betrifft den Verlust von Menschenleben durch Extremereignisse. Wir sehen jetzt schon, dass Hunderte bis Tausende Menschen betroffen sind, vor allem dann, wenn unzureichend Anpassungsmaßnahmen installiert wurden.

Und wir werden den Verlust von Natur haben. Bereits jetzt gibt es einen Verlust von Lebensraum in den Tropen. Wir verlieren die Warmwasser-Korallenriffe großflächig und dieser Trend wird sich fortsetzen. Wir sind als Mensch ein Teil der Natur. So wie wir letztendlich aufgestellt sind, gehören wir zum Tierreich. Und auch für uns wird der Lebensraum zunächst einmal in den Tropen verloren gehen durch Hitze, Extremereignisse, Dürren,

Verlust von Nahrungsmitteln. Hinzu kommen Überschwemmungen. Der Meeresspiegelanstieg wird über einen Meter hinausgehen. Alles Dinge, die nicht erstrebenswert erscheinen. Und das sollte eigentlich jedem klar sein. Und da kann man nicht Kompromisse schließen, denn man spielt so mit der Zukunft der nächsten Generationen.

Das Interview führte Anja Martini, tageschau.de (Stand: 20.11.2022)

Jetzt handeln – Der Garten hat viel Klimapotenzial!

In Deutschland bewirtschaften etwa 22 Millionen Freizeitgärtner eine Fläche von knapp 1 Million Hektar, das entspricht etwa 2,6 % der Gesamtfläche der Bundesrepublik Deutschland. Und das tun sie meist mit großer Leidenschaft und viel Freude. Die Fläche ist übrigens nur unwesentlich kleiner als die Gesamtfläche der Naturschutzgebiete.

Gärten bieten ein unglaubliches Potenzial in Bezug auf Klima- und Umweltschutz und Förderung der Biodiversität und darüber hinaus sind sie belebende Orte für Körper, Geist und Seele. Denn Gärten bieten Lebensraum für Tiere und Pflanzen, absorbieren Luftschadstoffe, Feinstaub und Lärm. Pflanzen produzieren den lebenswichtigen Sauerstoff und arbeiten als kostenlose und natürliche Klimaanlage, denn sie verdunsten Wasser, was zu einer spürbaren Abkühlung des Mikroklimas führt. Zunehmend wichtiger wird die Tatsache, dass Bäume und Böden gigantische Speicherquellen für CO₂ darstellen.

Vor allem aber sind Gärten ein wichtiger Erholungsort für uns Menschen, Spiel-

ort für Kinder und Lieferant für gesundes Obst und Gemüse sowie herrliche Blumensträuße. Aber nur, wenn Gärten nicht zu Schotterwüsten werden und sich an die neuen Klimabedingungen anpassen, können sie ihre wichtigen Aufgaben übernehmen.

Dafür ist ein Paradigmenwechsel mit einem Umlenken von Investitionen in nachhaltige und vorsorgende Systeme notwendig. Denn wir vergessen oft, dass wir immer auch in größere Kontexte eingebettet sind, die wir im Alltag nicht unmittelbar sehen oder spüren können – wir sind Teil einer Gesellschaft, Teil der Umwelt, Teil der Natur.

Deshalb werden Sie in diesem Buch viele Beiträge über den Erhalt der Biodiversität, neue Ansätze über Naturgärtnern und Tipps zur Bodenpflege finden.

Ganz selbstverständlich nutzen wir täglich die kostenlosen „Wohlfahrtswirkungen“ der Natur: frische und saubere Luft, sauberes Wasser, Obst und Honig (erzeugt durch bestäubende Insekten wie z. B. Bienen), CO₂-Speicherung (z. B. in

Bäumen und Sträuchern, Mooren, Böden, Weltmeeren) und vieles mehr. Diese Dienstleistungen kann die Natur nur aufgrund ihrer intakten Biodiversität liefern.

Bewusstsein ändern

Wann ist Ihnen das zuletzt bewusst geworden? Vielleicht an dem Tag, an dem ein Bewässerungsverbot im Garten angesagt wurde, als am Morgen kaum ein Vogel sang und die Welt still war oder als die Brombeeren am Strauch so starken Sonnenbrand hatten, dass eine Ernte nicht möglich war?

Klimaschonend gärtnern bedeutet, den Garten wieder in seiner Gesamtheit mit all seinen Lebensformen zu sehen und Trends zu widerstehen, die auf den (scheinbar) „pflegeleichten Garten“ setzen.

Alle Gärten Deutschlands sind letzten Endes ein Biotopverbund und somit sind vielfältig-bunte Gärten ein fulminanter Bestandteil nachhaltiger Klimaziele und aktiver Natur- und Umweltschutz. Denn klimaschonendes Gärtnern verbindet jahrtausendealtes Wissen mit neuen und kreativen Ansätzen zur Erhaltung der Vielfalt in unserem Lebensumfeld!

So wird Klimaschutz für jeden umsetzbar und sogar günstig. Denn aus dem Garten und der Region ist im Prozess des nachhaltigen Stoffstrommanagements vieles zu erwirtschaften, was es für ein erfolgreiches Gärtnern braucht.

Aus der grünen Branche erfahren Sie in diesem Buch spannende Beiträge und

Es sind für uns lebenswichtige und darüber hinaus unentgeltliche Ökosystemleistungen. Wir können es uns nicht leisten, auf sie zu verzichten!

praktikable Lösungsansätze sowie kompetente Ansprechpartner für Ihre konkreten Fragen.



Heike Boomgaarden und Werner Ollig



Hier eine Übersicht unserer Expertinnen und Experten aus dem Buch. Wir beginnen im Laufe des ersten Kapitels direkt mit einem Beitrag des Gartenbotschafters John Langley. Von diesem „Gärtner mit dem grünem Herz“ werden Sie noch mehr lesen.



Geschichten aus unserem Naturgarten

Unser Naturgarten

Unser Garten hat eine lebendige Geschichte, er ist mit der Familie gewachsen und hat sich mit den Jahren immer wieder verändert

Als wir vor 25 Jahren das ehemalige Schulhaus im Hunsrück kauften, gab es noch keinen eigentlichen Garten. Vor dem Haus war der Schulhof und hinter dem Haus viel Platz zum Wäsche aufhängen.

Die ersten Jahre, in denen wir das Schulhaus von innen renovierten, nutzten unsere Kinder den Schulhof noch als wunderbaren Spielplatz. Als sie dann nicht mehr direkt am Haus spielten, haben wir den Schulhof abgetragen, das Grundstück aufgefüllt, eine wunder-

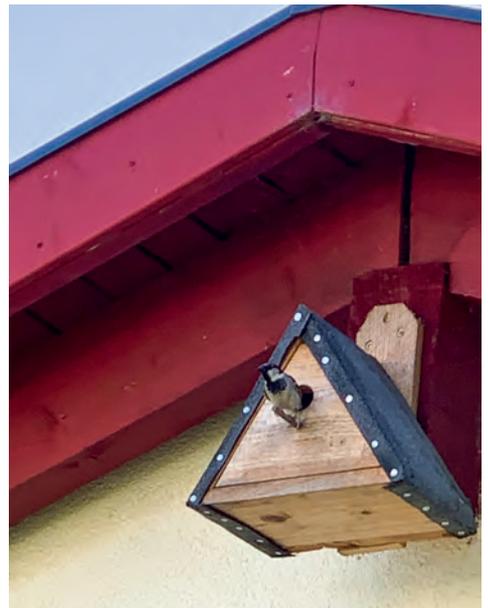
schöne Natursteintrockenmauer gebaut und einen großen Teich angelegt.

Dieser bildet den Mittelpunkt des Gartens. Zum Haus kommt man über einen gepflasterten Weg an Beeten und alten Sandsteintrögen vorbei. Das Haus ist Teil der Gartengestaltung. Um die blauen Fensterläden wachsen – jedes Jahr üppiger – Kletterhortensien.

Der hintere Garten wurde schon direkt neu angelegt mit einer Vogelschutzhecke, in der Färber-Ginster, Nacktstängelige Kugelblume, Wintergrüner Liguster, Niedrige Heckenkirsche, Pfeifenstrauch, Trauben-Kirsche, rosa, rotlaubiger Holunder, rosa Schneeball und vieles mehr wächst.

Dazu kamen ein großes Naturstaudenbeet und ein kleiner Teich.

Wir haben den Garten hinter dem Haus bewusst mit dem Schwerpunkt auf heimischen Gehölzen und besonders auch heimischen Wildstauden angelegt, denn diese stehen bei Vögeln hoch im Kurs.



Links oben nach rechts unten: Unser Teich im Vorgarten, Kletterhortensie am Haus, rotlaubiger Holunder, Spatzen im Vogelhaus

Nur unsere heimische Flora stellt Samen, Früchte und Insekten in ausreichend großer Zahl zur Verfügung, damit das ganze Jahr genug Nahrung da ist. Und das Ergebnis lässt sich im wahrsten Sinne des Wortes sehen und ganz besonders hören, denn im Garten piept, pfeift und tiriliert es über die ganze Saison hinweg, begleitet von vielfältigen und teils akrobatischen Flugaktivitäten. Denn die Brut ist immer hungrig und die Eltern sind pausenlos im Einsatz, um Nahrung, sprich Blattläuse und Raupen, heranzuschaffen. Und das geht im 90-Sekunden-Takt, da geht ganz schön was weg. Das ist unser „Blühender Pflanzenschutz“, aufgrund der Vielfalt an Pflanzen kostenlos und ohne Arbeit! Selbstredend haben wir in unserem Garten noch nie ein Pflanzenschutzmittel eingesetzt, denn wir wissen, dass alles mit allem zusammenhängt.

Denn alle Lebewesen und Pflanzen im Garten stehen miteinander in Beziehung, Pflanzen bieten Nahrung und einer frisst den anderen (Marienkäfer frisst Blattläus), der wieder bei mehreren anderen auf dem Speiseplan steht, auch die Nahrungsbasis von anderen darstellt (Vögel fressen Raupen und Blattläuse etc.). Wie in einem Filmtitel vor vielen Jahren geht es um „Das große Fressen“ nach dem Motto: Wer frisst wen? Das Ganze nennt man Nahrungskette – landläufig auch „Fresskette“ genannt.

Und deshalb sollen wir weniger eingreifen, am besten gar nicht. Denn durch das Totspritzen von Blattläusen berauben wir eine Menge Tiere ihres Essens. Und das hat Folgen.

Eine Kräuterspirale direkt neben der Terrasse liefert mir alle Kräuter zum Kochen



Kräuterspirale

und bietet ein wunderschönes Plätzchen, um das Leben im Garten zu beobachten. Hier findet vom Frühjahr bis zum Winter ein lustiges Treffen aller im Garten lebenden Insekten statt.

Damit der Garten sich in Gartenräume teilt, haben wir ein Hainbuchentor gepflanzt. Dieses ist heute so groß, dass es das schönste schattige Plätzchen bildet und wunderbar zum Lesen in der Hängematte einlädt. In diesem Tor sind Vogelkästen aufgehängt, angenommen werden sie aber lieber von anderen Bewohnern des Gartens, neulich hatte ich sogar ein Hornissennest drin.

Die Bäume im Garten haben alle eine eigene kleine Geschichte. Die Kastanien haben wir gepflanzt, da früher auf diesem Schulhof auch Kastanien standen.



Die anderen Bäume haben unsere Kinder zur Geburt geschenkt bekommen. Ein uralter Pflaumenbaum, mit einer Ramblerrose und Clematis aufgewertet, trägt das ehemalige Baumhaus der Kinder, das jetzt von den Enkeln erobert wird.

Unter dem Baumhaus wohnt unsere Igelfamilie. Hier schön versteckt zwischen Rose, Kompost und Clematis ist unser wildes Eck. Die Igel danken unsere Gastfreundlichkeit für das schöne Zuhause mit dem Vertilgen aller Schnecken, die sie mit Genuss verputzen.

Der Garten hat sich über die Jahre entwickelt, durch das Größenwachstum der Bäume hat sich die Licht- und Schattensituation im Garten verändert und gab uns so immer wieder die neue Aufgabe, gestalterisch tätig zu sein. Unter den nun



Links: Roskastanie in Blüte, rechts: Ramblerrose mit Clematis am Baumhaus



Libelle am Teich

schon großen Kastanien wachsen heute Farne und Gräser, doch im Frühling überraschen diese Beete immer durch ein Meer von Akeleien die sich selber aussähen dürfen und eine wahre Freude für das Auge sind.

In die Mauer sind viele Pflanzen eingezogen, die niemand gepflanzt hat. Ameisen haben die Samen dorthin getragen und somit ein wunderhübsches Biotop selbst gepflanzt. Die Mauer ist sehr lebendig. Eidechsen schauen aus den Ritzen und sogar eine Kröte hat am schattigen Ende unter einer Wildrose heute ihr Zuhause gefunden. Wildbienen nehmen die Lücken in der Mauer genauso gerne an wie eine Vielzahl von Kleinlebewesen. Die Nähe zum Teich scheint das Leben zu befruchten. Wenn ich auf dem Holzdeck über dem Teich sitze, ist das wie eine Entdeckungsreise in das wilde Leben



Ramblerrose in unserem Garten

mit all seinen Faszinationen. Im warmen Wasserbereich leben meine Molche ungestört, da ich keine Fische im Teich habe. Libellenlarven, aussehend wie Außerirdische, verpuppen sich am Schachtelhalm und werden zu Königinnen der Lüfte, die federleicht über den Seerosen schweben.

Am besten gefällt uns an unserem Garten, dass er sich jedes Jahr wandelt, denn wenn man der Natur einen Platz gibt, um sich zu entfalten, bekommt man immer mehr Mitbewohner und immer andere Blumenbeetkombinationen. So geht Vielfalt, das ist Garten: leben und leben lassen, möglichst wenig eingreifen, der Natur Raum geben, wieder etwas zurückgeben und Wildheit wagen – ein Gartenparadies! Und selbstverständlich ist unser Garten wild!

Unser kleiner Selbstversorger-Garten

Seit dem Beginn der Corona-Pandemie haben wir einen Selbstversorgergarten aufgebaut. Die Hälfte des Gartens hinter dem Haus haben wir mit einem selbstgemachten Holzzaun aus Kastanien-Staketten abgegrenzt und alte, gebrauchte Apfelgroßkisten als Hochbeete umfunktioniert. Nun stellt sich gleich die Frage: Warum Selbstmachen und Gebrauchtes verwenden? Das ist ein Aspekt der Klimawandelstrategien, die im Garten eine große Rolle spielen. Die Hochbeete sind mit dem Schnittgut aus dem Garten befüllt und mit Erde und Kompost aufgefüllt. Vor den Beeten wurden kleine Pflanzflächen angelegt für die Pflanzen, die von den Nährstoffen aus dem Hochbeet zusätzlich profitieren und ganz klar angebunden werden sollten.

So entsteht eine dreidimensionale Pflanzfläche für Tomaten, Paprika, Zucchini, Auberginen, Kräuter und Salate. Ein Beet (3x5 Meter) ist als Permakultur angelegt. Die Struktur geben Johannisbeeren, Brombeeren und Stachelbeeren in Reihen gepflanzt. Zwischen die Johannisbeeren, welche den Boden beschatten und feucht halten, werden unterschiedliche Kohl- und Gemüsesorten gepflanzt, wie z. B. der ewige Kohl.

Damit der Boden komplett abgedeckt ist, kommt als Zwischenfrucht Spinat in das Beet. Ist der Spinat geerntet, werden Kürbisse und Kohl gepflanzt. An den Rändern der Beete sind 30 verschiedene Kräuter und Teepflanzen gepflanzt. Jede Pflanze hat in dem System mehrere Aufgaben zu erfüllen. So bietet die Johannis-



Links: Hochbeet mit Jungpflanzen, rechts: Permakultur-Beet mit ewigem Kohl

beere neben den leckeren und gesunden Früchten auch einen wohlschmeckenden, an grünen Tee erinnernden Tee. So kann man mit wenig Fläche eine großartige Ernte erzielen. Um alle Flächen optimal zu nutzen, sind in dem kleinen Paradies zudem Himbeeren mit Stauden kombiniert und Stangenbohnen mit Dahlien. Alle Pflanzen werden verwertet und zwar komplett, zur Herstellung von Tee, Mahlzeiten, Essig, Öl oder sauer eingelegt, getrocknet und so weiter.

Kapuzinerkresse mit Bohnen



Der Garten ist im ständigen Wandel – wie das Leben

Das Schönste im Garten ist die Umsetzung der Idee, Hühner in einem selbst-

gebauten Hühnerhaus mit in den Garten zu integrieren. Jeden Tag 5 tolle Eier von



Links: Hühner in unserem Garten, rechts: das neue Hühnerhaus



Unser Garten im Sommer

gesunden Hühnern, die sich mit aus dem Garten ernähren. Handzahn und zutraulich bereichern sie das Gartenleben.

Der Hühnermist wird mit dem Kompost als Dünger verwendet und hilft so, im Stoffstrommanagement CO_2 zu reduzieren.

Das Schöne an dem Konzept ist, man bekommt einen ganz anderen Blick auf die Tiere – und die Welt.

Darüber hinaus gibt es natürlich auch Terrasse und Freisitz, die jährlich komplett neu gestaltet werden, mit Blick auf die Nachhaltigkeit und Blütenpracht bei Obst/Gemüse und Kräutern.

Als großer Fan von Hanging Baskets bepflanzen wir diese jedes Jahr mit pfiffigen Konzepten und vergrößern unsere bepflanzen Fläche in der Vertikalen.

Unser wilder Garten ist unser Paradies, das sich in einem ständigen Wandel befindet und sich weiterentwickelt. Deshalb gibt es auch immer was zu tun, aber das ist keine Arbeit. Vielmehr ermöglicht uns das Gärtnern unendlich viele sinnstiftende Tätigkeiten, wie den Boden vorbereiten, säen, pflanzen, hegen und pflegen, ernten und genießen im Jahresablauf. Und das Ganze jedes Jahr wieder von Neuem! Gärtnern ist letzten Endes ein Therapeutikum, ein Vitalikum für Körper, Geist und Seele, es erdet und entschleunigt uns. Wir lieben unseren wilden Garten!



Der eigene Garten ist nicht nur ein inspirierender Ort zur Regeneration von Körper, Geist und Seele, sondern auch ein wichtiger Baustein in unserem komplexen Ökosystem, denn für Vögel, Insekten und Kleinsäuger schafft er einen Ausgleich für verloren gegangene Lebensräume. Von zunehmender Bedeutung aber ist mittlerweile die Rolle des heimischen Gartens als natürlicher Filter für Luftschadstoffe, Feinstaub und Lärm.

Dieses Handbuch legt daher seinen Schwerpunkt auf das sogenannte „Klimagärtnern“. Die weithin bekannten Gartenprofis **Heike Boomgaarden** und **Werner Ollig**, unterstützt von 35 Fachkolleginnen und -kollegen, verbinden darin jahrtausendealtes Wissen mit neuen, kreativen Ansätzen und helfen dabei, Arten- und Klimaschutz in idealer Weise miteinander zu verknüpfen. Schritt für Schritt und unterlegt mit zahlreichen Fotos und Praxisbeispielen, erklären sie darin alles, was für ein ebenso nachhaltiges wie erfolgreiches Gärtnern nötig ist.



ISBN 978-3-494-01944-4

BEST.-NR. 494-01944



9 783494 019444